

Stenders neues Reich im Fairkaufhaus

Buchhändler übergibt seinen Restbestand an Büchern

VON CONRAD VON MEDING

Als **Reinhold Fahlbusch** in der HAZ vom Ende der Buchhandlung Stender gelesen hatte, dauerte es nicht lange, bis das Konzept stand. Der 67-jährige Bankkaufmann, der im Ruhestand das Sozialkaufhaus in der Innenstadt zum 82 Mitarbeiter starken Betrieb aufgebaut hat, hat den 77-jährigen Traditionsbuchhändler **Otto Stender** gewissermaßen als ehrenamtlichen Mitarbeiter engagiert – und seinen Buchbestand aus der Marienstraße gleich mit übernommen. Stender will nun zwei Tage in der Woche bei Fairkauf in seiner Freizeit Buchinteressierte beraten und nebenbei Leselust beim Personal des Kaufhauses in der Limburgstraße wecken. „So profitiert die Stadt weiter vom Engagement und der Kenntnis von Otto Stender“, sagt Fahlbusch.

Gestern hat ein halbes Dutzend Fairkauf-Mitarbeiter kräftig angepackt und innerhalb weniger Stunden den Buchladen leer geräumt. Von den 10 000 Büchern waren zuletzt noch einige Hundert übrig geblieben. Auch die Regale nahmen die Genossenschaftler mit. „Wir übergeben den Laden besenrein“, sagt Fahlbusch.

Buchhändler Stender hatte einst mit der Georgsbuchhandlung am Opernplatz das wohl schillerndste Literaturgeschäft der Stadt betrieben. Zur Jahrtausendwende wurde das Geschäft unter anderem wegen steigender Mieten unrentabel. Der Literaturkenner musste Konkurs anmelden und kam bei seiner Frau **Johanna Stender** im kleinen Buchgeschäft in der Marienstraße unter. Von dort aus baute er den Leselernhilferverein Mentor auf.

Auch im Ruhestand will Stender nun nicht die Hände in den Schoß legen. Fahlbusch hat sich drei Aufgaben für ihn überlegt. Im Fairkaufhaus in der Limburgstraße soll er einerseits das Kaufhausteam bei Zusammenstellung und Präsentation des Sortiments unterstützen. Zweitens soll er Kunden beraten, wenn diese mit Buchwünschen kommen. „Und drittens hoffen wir, dass er unseren jungen Leuten vermittelt, dass ein Buch nicht nur dazu da ist, ein zu kurzes Tischbein auszugleichen“, sagt Fahlbusch. Bei Fairkauf werden auch Bürgerarbeiter und schwer vermittelbare Jugendliche an das Berufsleben herangeführt.

Zur gestrigen Geschäftsauflösung hat der Manager ein großformatiges Foto mitgebracht, das er 2006 bei einem Fotografieworkshop von Stender geschossen hatte. Es zeigt den Buchhändler im Laden in typischer Pose: mit Pfeife über ein Buch gebeugt. Stender will es zu Hause im Flur aufhängen. Ein Abschiedsgeschenk vom alten Laden. Stender geht zwar mit ein bisschen Wehmut, aber er hat jetzt ja reibungslos ein neues Betätigungsfeld gefunden für seine doppelte Leidenschaft: Bücher und Menschen.



„Laden besenrein übergeben“: Reinhold Fahlbusch (li.) und Otto Stender. von Ditfurth